



## Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche

### MEDIENMITTEILUNG

Tavannes, 9. März 2024

## Der Fischereiverband will mehr Lebensraum für Fische schaffen und Kompensation für Wasserkraftprojekte

**Die 134. Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes in Tavannes war gut besucht und zeigte das grosse Interesse an einer attraktiven Berner Fischerei. Damit die Fische trotz Klimawandel bestehen können, will der Verband mehr Lebensraum für Fische schaffen. Zudem setzt er sich für eine genügende ökologische Kompensation der geplanten Wasserkraftprojekte ein.**

110 stimmberechtigte Delegierte aus 9 Pachtvereinigungen und 42 Fischereivereinen versammelten sich am Samstag, 9. März 2024 in Tavannes zur jährlichen Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes BKFV. Etliche Gäste und Ehrenmitglieder kamen der Einladung des BKFV ebenfalls nach, darunter auch der Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus, der Gemeindepräsident von Tavannes Fabien Vorpe und Roberto Zanetti, alt Ständerat und Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes.

Verbandspräsident Markus Schneider blickte in seiner Begrüssung auf das vergangene, erneut sehr trockene, Jahr zurück und hob in seinem Jahresbericht einerseits den Zubau von neuen Wasserkraftwerken und die nur schleppend vorankommende Sanierung bestehender Wasserkraftwerke hervor.

### **Berner Fischer stehen – bei entsprechenden Kompensationsmassnahmen – hinter Grimsel und Trift**

Beim Zubau der erneuerbaren Energien verwies er auf den letztes Jahr vom nationalen Parlament genehmigten Energiemantelerlass, der 16 Speicherwasserkraftwerkprojekte vorsieht. Dazu gehören die zwei Projekte der Kraftwerke Oberhasli (KWO) zur Staumauererhöhung an der Grimsel und der Neubau einer Staumauer an der Trift. «Die Mitwirkung im einberufenen Grimsel-Dialog, in dem die KWO mit den Fischern, den Umweltverbänden, den Gemeinde- und Kantonsvertretern nach Lösungen für die Umsetzung der Vorgaben sucht, erfordert eine konstruktive und koordinierte Zusammenarbeit», sagte Schneider. Der BKFV verlange, dass die negativen, kumulativen Auswirkungen der Wasserkraft im aquatischen Umfeld zwischen Aareschlucht und Brienersee kompensiert werden. «Die Fische müssen nachweislich davon profitieren und das ökologische Umfeld effektiv und sichtbar aufgewertet werden.»

Bezüglich Sanierung der Fischgängigkeit stellt der BKFV vermehrt fest, «dass die Terminlinie für die Umsetzung bei verschiedenen Projekten immer weiter nach hinten geschoben wird», hielt Schneider im Jahresbericht fest und ergänzte: «Nach unseren Kenntnissen sind es nicht technische Probleme, die zu den Verzögerungen führen, sondern die entsprechenden Finanzierungszusagen durch den Bund sind ausstehend. Der BKFV ist in dieser Angelegenheit im aktiven Austausch und hat seine Position entsprechend deponiert. Die Terminlinie 2030 für den Fischaufstieg ist einzuhalten.» Schliesslich betonte er die Wichtigkeit der vom BKFV unterstützten Vision 3-Seen-Land, welche die grossen ökologischen Herausforderungen im Seeland angehen will.

## **Fischer schaffen Lebensraum**

Nebst dem politischen Engagement des Verbandes zugunsten der Fische, legen die Fischereivereine direkt in den Gewässern Hand an, um die ökologische Situation zu verbessern. Mit einfachen Mitteln im Rahmen der Aktion «Fischer schaffen Lebensraum» werten sie degradierte Gewässer auf. Letztes Jahr haben wiederum mehrere Fischereivereine im Berner Oberland von Hand Lebensraumstrukturen eingebaut, um so den Fischen und Wasserlebewesen bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Christian Meier, der zuständige Ressortverantwortliche rief an der Versammlung dazu auf, am 15. Juni in der Region Thun und am 17. August bei Reichenbach zwei Einführungskurse für die Umsetzung von Projekten zu besuchen. Ziel ist es, dass die bernischen Fischereivereine eine kraftvolle Kampagne für mehr Lebensraum starten.

## **Architekturwettbewerb für das Fischzentrum Schweiz am Moossee**

Seit über 100 Jahren betreibt der Vogelschutz eine Vogelwarte. Sie ist weit über den Naturschutz hinaus ein Begriff und gibt dem Vogelschutz eine hohe Sichtbarkeit und viel politisches Gewicht. Ein solches Zentrum fehlt der Fischerei bislang und soll nun am Moossee realisiert werden. 2023 konnte die von allen Fischereiverbänden gegründete Trägerstiftung in Moosseedorf das Land erwerben. Nun wird das Fischzentrum Schweiz konkret. Im Dezember 2023 hat die Trägerstiftung das Architekturverfahren gestartet, und am 20. Februar 2024 hat die vom Stiftungsrat eingesetzte Jury, drei Teams bestimmt, die für das neue Fischzentrum Schweiz je ein Projekt entwerfen werden. Die drei aus je einem Architektur- und einem Landschaftsarchitekturbüro zusammengesetzten Teams, haben Zeit bis Anfang August, einen Studienauftrag zu erarbeiten. Die Jury wird Mitte August die drei Projekte bewerten und das Siegerteam auswählen. Von Ende August bis Mitte September werden die Projekte im Naturhistorischen Museum Bern zu sehen sein.

## **44'456 Stunden Freiwilligenarbeit für Umwelt und Gesellschaft**

Im Jahr 2023 leisteten die über 5000 Berner Fischerinnen und Fischer Freiwilligenarbeit im Umfang von rund 45'000 Stunden. Davon entfielen 34% auf vereinsinterne Freiwilligenarbeit, 39% auf Aufzucht von Besatzfischen, 10% auf Verbesserung am fischereilichen Lebensraum, 13% auf Aus- und Weiterbildung, 2% auf Öffentlichkeitsarbeit, 2% auf Umweltschutzmassnahmen. Dies entspricht umgerechnet einem Gegenwert von 19 Vollzeitstellen oder 1,12 Millionen Franken.

## **Jahresrechnung 2023 und Budget 2024**

Bei einem Aufwand von 185'471 Franken schliesst die Jahresrechnung des BKVF mit einem Verlust von 6836 Franken. Das Verbandsvermögen beträgt Ende 2023 72'716 Franken. Für das Jahr 2024 ist ein ausgeglichenes Budget geplant bei einem Aufwand und Ertrag von rund 167'000 Franken. Im Kampffonds des BKVF standen per Ende 2023 178'000 Franken zur Verfügung.

## **Grussworte und Referate**

Fabien Vorpe, Gemeindepräsident von Tavannes, begrüsst die Delegierten im Berner Jura und wies darauf hin, welche wichtige Rolle die Fischer beim Schutz der Gewässer spielen und dankte ihnen für ihren Einsatz.

Regierungsrat Christoph Neuhaus vertrat die Berner Kantonsregierung und gab einen Überblick über die Gewässerthemen in seiner Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion. Die Belastung der Gewässer mit Chemikalien, invasive Arten, zu renaturierende Gewässer und die Sanierung der Wasserkraft. Er rief dazu auf, die Probleme gemeinsam anzugehen.

Fischereiinspektor Andreas Knutti zeigte die Entwicklung der Fänge im Kanton Bern, welche im Detail im Jahresbericht des Fischereiinspektorats nachgelesen werden können, der online erhältlich ist. Die Fischereiaufsicht des Kantons Bern begleitet fast 800 Bauprojekte im Jahr und stellt sicher, dass die Anliegen der Fische und der Fischerei berücksichtigt werden. Der Verkauf der Jahrespatente ist aktuell rückläufig, und der Kanton sucht zusammen mit dem BKFV nach Lösungen, diesen Trend zu brechen. Rückblickend auf das 25-Jahr-Jubiläum des Renaturierungsfonds im Jahr 2023 verkündete Knutti, dass 34 Machbarkeitsstudien für die Renaturierung von Berner Gewässern erarbeitet werden konnten, und in Lyss eine Tagung stattfand, an der über 60 Vertreterinnen und Vertreter von Berner Gemeinden teilnahmen. Auf Anfang 2024 wurde eine neue Fischerei-Direktionsverordnung eingeführt und beispielsweise das Schonmass der Felchen verkürzt. Zudem ist der Fang von Edelfischen neu auf 150 pro Jahr limitiert. Gleichzeitig führte das Fischereiinspektorat eine neue App ein, die es ermöglicht, das Fischereipatent auf das Handy zu laden und dort auch gleich die Fischereistatistik zu führen.

„Die Äsche macht uns Sorgen“, sagte Knutti weiter. Wegen des grossen Rückgangs dieser stark gefährdeten Art, sucht das Fischereiinspektorat zusammen mit dem BKFV nach Möglichkeiten, die Art wieder zu fördern. Die fischereiliche Bewirtschaftung ist einem Wandel. Wegen des Klimawandels ist die heutige Praxis des Fischbesatzes auf dem Prüfstand. Das Inspektorat ist hierzu im Austausch mit den Fischereivereinen. Die Fischzuchten des Kantons werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Um mehr Wissen zur natürlichen Verlaichung der Fische zu erhalten, führt das FI an der Birs einen Versuch durch und bezieht auch lokalen Fischereivereine ein. Leider gab es in den letzten Jahren im Berner Jura verschiedene Fischvergiftungen. Das Fischereiinspektorat erarbeitet mit dem Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern Massnahmen zur Verbesserung der Situation.

Roberto Zanetti, Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes (SFV), blickte zurück auf seine Amtszeit seit seiner Wahl im Jahr 2015. Im Sommer 2024 wird Zanetti das Präsidium an eine Nachfolge übergeben. Der Verband ist ein politisch engagierter Anwalt der Fische und hat in der nationalen Politik trotz seiner kleinen Grösse ein grosses Gewicht. Der Verband beteiligt sich aktiv an der Lösungssuche und unterstützt zum Beispiel den Energie-Mantelerlass, welcher den Bau des Kraftwerks Trift und den Ausbau der Grimsel vorsieht. Das anstehende Referendum gegen das Gesetz wird der SFV nicht unterstützen, sondern für die Annahme des Gesetzes werben. Zanetti wies darauf hin, dass die Delegiertenversammlung des SFV im Jahr 2023 beschlossen hat, die Verbandsabgabe ab 2025 von 10 auf 13 Franken zu erhöhen, damit der Verband weiterhin seine Leistungen erbringen kann.

## **Wahlen**

Anstelle der zurücktretenden Vizepräsidentin Moussia von Wattenwyl (Grüne) welche seit 2019 die Interessen des BKFV im Grossen Rat vertrete hat, wählten die Delegierten André Roggli (Mitte) als neuen Vizepräsidenten.

Moussia von Wattenwyl zog Bilanz über die Geschäfte im Grossen Rat, die die Fischerei betreffen. So überwies das Kantonsparlament kürzlich eine Motion zum Kormoranmanagement einen Vorstoss zur Bekämpfung der Quaggamuschel und ein Postulat zum besseren Wassermanagement im Drei-Seen-Land.

Für zwei abtretende Vorstandsmitglieder (Rene Schwab, PV Oberaargau und Christoph J. Lüthi, Fischenzenbesitzer) wählten die Delegierten aus der Pachtvereinigung Oberaargau Remo Feurer und aus der Vereinigung der Bernischen Fischenzenbesitzer Daniel Cattaruzza neu in den Vorstand. Als neuer Rechnungsrevisor wurde Dario Corti gewählt.

Nach sieben Jahren gibt Geschäftsführer Adrian Aeschlimann sein Amt weiter an Daniel Ducret, der sich der Versammlung kurz vorstellte. Aeschlimann konzentriert sich fortan auf seine weiteren Mandate als Geschäftsführer des Schweizerischen Kompetenzzentrums Fischerei, darunter auch dem Aufbau des Fischzentrums Schweiz.

Die Hauptversammlung 2025 des BKFV findet am 8. März im Raum Moosseedorf / Schönbühl im Gebiet der Pachtvereinigung Bern statt. Bereits am 24. August 2024 führt der SFV in Moosseedorf die Jungfischermeisterschaft durch.

**Bilder** (*Bildautor: Adrian Aeschlimann*)

Bild 1: Über 100 Delegierte und Gäste versammelten sich in Tavannes zur 134. Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes.

Bild 2: Der Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus sprach vor den Delegierten von den aktuellen grossen Herausforderungen in den Berner Gewässern.

Bild 3: Grossrätin Moussia von Wattenwyl (Grüne) übergibt das Vizepräsidium des BKFV an Grossrat André Roggli (Mitte).

**Auskünfte**

Adrian Aeschlimann, Geschäftsführer BKFV, 031 330 28 07, [a.aeschlimann@skf-cscp.ch](mailto:a.aeschlimann@skf-cscp.ch)